© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



gesund scheinende *Sylvia atricapilla*!) recht lang hinzieht, jedenfalls im Zusammenhang mit dem lange milden Wetter (Haff bis 24. XII offen!). Mäßiges (Helgoland, X) bis massenhaftes (Rossitten, IX/X) Auftreten des Erlenzeisigs, dagegen völliger Ausfall von *Carduelis flammea* (für Rossitten; in Helgoland 2 gefangen, aber *C. f. cabaret*, also nicht weit herkommend). Seidenschwänze in mäßiger Zahl einfallend. **Schriftleitung.**

---

# Schrifttum.

Dieses Schrifttum sucht bekanntlich alle erwähnenswerten Veröffentlichungen zu erfassen, die den Zug und die Beringung im paläarktischen Gebiet und in den zugeordneten Winterquartieren betreffen. Wir müssen uns aber auf die Fachblätter beschränken und auch hier die laufenden vogelkundlichen Kalender übergehen, die regelmäßig z. B. in den schweizerischen Zeitschriften (Die Tierwelt, Ornithologischer Beobachter, Nos Oiseaux, Bulletin ornithologique romand), im Gerfaut usw. stehen. Dasselbe gilt für die mehr örtlich oder sonstwie wichtigen Arbeiten in die Gefiederte Welt, Birds Notes and News, Naturschutz, Berichte naturforschender Gesellschaften usw., ebenso in der Jagdpresse; alle diese Organe werden nur bezüglich der wichtigsten Beiträge berücksichtigt, um der drohenden Ueberladung zu steuern. Aus diesem Grund müssen künftig auch einzelne Nachrichten über Ringfunde wegfallen, soweit sie später im amtlichen Ringfund-Bericht der zugehörigen Station zu erwarten und nicht sehr wichtig sind. — Arbeiten mit mehreren Fortsetzungen erscheinen in der Regel nur einmal.

Aus dem neuweltlichen Schrifttum können nur die allgemein wichtigen Arbeiten kurz hervorgehoben werden, während man die örtlich und artlich wichtigen Arbeiten in Bird Banding usw. nachsehen muß. (Die vervielfältigten Zeitschriften wie Chickadee, Raven, Night Heron, Flicker usw. stehen uns nicht zur Verfügung, werden aber regelmäßig im Wilson Bulletin erwähnt.)

Die Anordnung der Verwandtschaftsgruppen erfolgt von jetzt ab nach der von E. Stresemann in seinem Band *Aves* des Handbuchs der Zoologie gebrauchten Gruppierung.

## Allgemeines.

Bertram, G. C. L., D. Lack und B. B. Roberts, Notes on East Greenland Birds, with a Discussion of the Periodic Non-breeding among Arctic Birds; Ibis 13, 4, 4, S. 816—831. — Die angeschnittene Frage ist wichtig für das noch immer nicht vollständige Verständnis der Invasionen. Nordische Vögel sind unregelmäßig nicht nur durch Wechsel der Brutgebiete, sondern auch durch gelegentlichen weitgehenden Brutausfall. Bei Arten, die großenteils von Lemmingen leben, ist die Abhängigkeit von der Nahrungsmenge auffallend, wenn auch noch manche Unklarheiten vorhanden sind (so offenbar viel geringere Abhängigkeit bei *Stercorarius parasiticus* vom Lemmingvorkommen gegenüber *longicaudus*). Außerdem gibt es aber auch große Schwankungen in den Bruten bei *Anser brachyrhynchus*, *Colymbus stellatus*, *Somateria spectabilis* und *Clangula hyemalis* in teilweiser Uebereinstimmung mit den Lemmingen und lemmingfressenden

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



Tieren, so daß man die grundlegende Bedeutung eines äußeren Faktors anzunehmen geneigt ist. Vielleicht ist der Zeitpunkt des Eisgangs oder das Maß der Schneebedeckung im Winter von regelndem Einfluß, doch sind diese Beziehungen noch unsicher und unklar. Limicolen und Sperlingsvögel werden von diesen Brutausfällen nicht erfaßt. Schüz.

Björnsson, M., Skrá yfir Íslenzka Fugla; Náttúrufraedingnum **3**, 9/10, Reykjavik. — Das Verzeichnis der Vögel Islands enthält 157 Arten. In besonderen Listen sind die Standvögel (31) und die Zugvögel, welche regelmäßig dort brüten (34), aufgeführt. R. Drost.

Bretscher, K., Vogelzug und Mondlicht; Vierteljahrszeitschr. Naturf. Ges. Zürich, **79**, S. 12—23, 1934. — Die Arbeit von J. N. Dörr „Vogelzug und Mondlicht" (besprochen „Der Vogelzug" **3**, S. 144) veranlaßte Verf. dankenswerterweise zu einer Nachprüfung an Hand eines großen Datenmaterials aus verschiedenen Ländern. Das Ergebnis, das Ref. keineswegs überrascht, ist: die Ankunfts- und Abzugszeiten der Vögel fallen — in einzelnen Jahren natürlich verschieden — alles in allem ziemlich gleichmäßig in die Vollmonds- und die Neumondszeit. Ein Einfluß des Mondes auf die Zeit des Vogelzuges ist nicht nachzuweisen. Verf. fragt, wie es möglich ist, daß sein Ergebnis so wenig Uebereinstimmung zeigt mit dem Dörr's, und hält den größeren Umfang seines eigenen Materials für die Ursache. Nach meiner Ansicht mußte die angewandte Methode zu falschen Schlüssen führen, worauf in einer Besprechung des Ref. in Zool. Ber. **33**, S. 294 hingewiesen wurde. R. Drost.

Brooks, S. C., Oceanic currents and the migration of pelagic birds; Condor **36**, 5, 1934, S. 185—190. — Verf. schildert in anziehender Weise die ungleichmäßige Verteilung der Meeresvögel auf den Ozeanen nach deren Gebundensein an die großen planktonreichen Strömungen. Weist auf die Abhängigkeit des Zuges der Meeresvögel von den jahreszeitlichen Verschiebungen der Gebiete größter Nahrungsdichte hin und regt zu diesbezüglichen Beobachtungen an. Schildmacher.

Chigi, Francesco, Colombi viaggiatori; Rassegna Faunistica **1**, 2, S. 4—32 (betrifft Brieftauben-Auflassungen der Ornithol. Station Castelfusano).

Christiansen, Arthur, Fugleriget i Vesterhavet; Indtryk fra et Kyst fuglefristed. Kopenhagen 1934, 8°, 110 S., zahlreiche prächtige Photos von der Vogelwelt der dänischen Nordseeküste, die allein schon den Kauf des Buchs lohnen. Der Text ist auch für weitere Kreise berechnet.

Corti, Ulrich, A., Zur Analyse der Zugsphasen der Spießente (*Anas acuta* L.), der Pfeifente (*Anas penelope* L.) und der Mittelente (*Anas strepera* L.) in der Schweiz; Studien über die Vögel der Schweiz XIII Schweiz. Archiv für Ornith. **1**, 5, S. 153—175. — Keine dieser Arten brütet in der Schweiz, die Pfeifente zieht am zahlreichsten durch (mittleres Durchzugsdatum 5. IV und 30. X), kaum spärlicher die Spießente (30. III und 19. X), aber viel seltener die Mittelente (26. III, 3. XI). Nur bei ihr ist der Herbstdurchzug stärker als der Frühjahrsdurchzug, während Spieß- und Pfeifente im Frühjahr weit häufiger sind als im Herbst, im Herbst also offenbar großenteils andere Wege wählen, was für die oft mit Erregung besprochene Frage des Binnenlandszugs der Spießente recht wichtig erscheint. Graphik und Tabellen geben alle Einzelheiten. Es ist auffallend, daß diese Enten nicht die vom Verf. früher besprochene Zeitsymmetrie

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



zur Jahresmitte aufweisen. Corti wünscht Aufklärung über das „Klima-Naturell" der drei Arten, über ihre „spezifische Sensibilität gegenüber den klimatischen Umweltsfaktoren sowie die daraus entspringende Reaktivität des Organismus". Verf. gibt nun noch das „phaenologische Jahresspektrum der Spießente, durch eine Fourier-Reihe graphisch dargestellt" und stellt für später eine Fourier-Reihe der mittleren Monatstemperaturen im schw. Mittelland für die letzten 33 Jahre in Aussicht, vielleicht daß dann hier eine Beziehung zum Verhalten der Ente und eine Erklärung des Verstoßes gegen die Zeitsymmetrie-Regel gefunden würde. Corti vergißt aber nicht darauf hinzuweisen, daß diese Berechnungen vor allem für das Brutgebiet nötig sind. Schüz.

Czernin, Graf Otto, Erlebnisse eines Hühnerhabichts; Wild und Hund **40**, 43, S. 742. — Im Herbst 1933 wurde in der Obersteiermark im Eisen ein *Accipiter gentilis* - ♂ gefangen und in geschlossener Kiste und Auto nach dem 200 km entfernten Wien gebracht, wo ein Falkner in einer Dachkammer den Habicht hielt und zum Beireiten brachte. Ostern 1934 verflog er sich aus der Kammer, ohne zurückzukehren. Im folgenden Sommer machte sich wie im Vorherbst ein Habicht im Steiermärkischen Revier des Verf. wieder unangenehm bemerkbar. Am 25. VIII. 1934 fand sich der mutmaßliche Täter im Eisen, der Habicht-Terzel mit Geschüh, den beim ersten Fang beschädigten Zehen und dem Ring Salzburg 4 B 819. Dieser Nachweis einer Heimkehr ist bei der Standvogel-Natur der Habichte wohl auch Oesterreichs von großem Interesse. Schüz.

Duse, Antonio, Genesi della migrazione degli uccelli e sue cause attuali; Rassegna Faunistica **1**, 2, S. 37—44.

Formosoff, A. N., The crop of Cedar nuts, invasions into Europe of the Siberian nutcracker (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchus* Brehm) and fluctuations in numbers of the squirrel (*Sciurus vulgaris* L.); Journ. of Animal Ecology **2**, 1. — Der wichtige Inhalt dieser Arbeit wird in einem der nächsten Hefte des Vz. beim Bericht über die Tannenhäher-Invasion 1933/34 angedeutet. Besprechung siehe auch in Deutsche Jagd 1934, H. 34, S. 684.

Geyr von Schweppenburg, H. Frhr., Warum kein Kranichzug am Bosporus? Journal f. Ornith. **82**, 4, S. 579—593. — Die inhaltsreiche Arbeit stellt zunächst wichtige Tatsachen und Deutungen über den Zug am Schwarzen Meer und Bosporus überhaupt zusammen. Im Gegensatz zu manchen anderen Verf. vermutet Geyr für den Massendurchzug von Großvögeln am Bosporus überwiegend Herkunft aus N—NW und nicht NO. Kraniche fehlen unter diesen Großvögeln merkwürdigerweise fast ganz, obwohl an der Westküste Kleinasiens starker Durchzug stattfindet, wie auch auf Cypern und an der Ostküste des Mittelmeers. In Afrika ist ausgeprägter Kranichzug auch im libyschen Oasengebiet bekannt, und es ist wahrscheinlich, daß zwischen der kleinasiatischen Westküste und der libyschen Küste ein regelmäßiger Kranichzug über die hohe See stattfindet, so wie nachweislich von der Krim aus das Schwarze Meer und von Cypern und Nilgebiet aus das Mittelgebiet überflogen wird. Es liegt hier also ein auffallender Gegensatz zum Storch vor, dessen ganzer Zugweg auf eine Umgehung größerer Wasserflächen angelegt scheint, ja, der sogar beim Ueberschneiden des Roten Meers unter Aenderung der Richtung die kürzeste Strecke über Wasser einzuhalten sucht. Der Kranich ist im Verhältnis zur Fläche muskelkräftiger als der Storch, mehr auf Ruderflug eingestellt,

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



in dieser Beziehung zwischen Storch und Gans stehend. Der Storch ist ausgeprägter Segelflieger, und er muß die Stellen und Bahnen günstigen Aufwindes aussuchen. Die Jordanspalte ist geradezu ärodynamische Leitlinie für den Storch. Deshalb muß er Ueberwasserzug vermeiden, weil er da viel zu wenig Aufwinde findet, während der Kranich unbedenklich die Wasserflächen überfliegen kann. Der Kranich ist also nicht in so starkem Maß Leitlinienvogel wie der Storch, er überfliegt das Schwarze Meer wohl an verschiedenen Stellen und muß nicht den Bosporus wahrnehmen. Die einleuchtende Theorie ist durch viele Einzelangaben und mit gründlicher Sachkenntnis überzeugend belegt. Schüz.

(Glasewald), Storchfragen; Naturschutz **15**, 11. S. 242—244. — Fragen des Storchschutzes und der Storchansiedlung, wobei Verf. auf die diesbezüglichen Arbeiten der Vogelwarte Rossitten eingeht und auch auf Ringnachweise verpflanzter Störche.

Günther, Adolf, Gedanken über den Vogelzug; Gefiederte Welt **63** H. 45/46, S. 536—538 und 549—551 (Ursache und Auslösung des Zugs betreffend).

Haenel, K., Aufzucht junger Raubvögel für die Freiheit; Ornith. Beobachter **32**, 2, S. 27—31. — Der Leiter der Vogelwarte Garmisch berichtet über seine Vogelschutz-Tätigkeit an ihm zugesandten beschlagnahmten Eulen und Raubvögeln, die durch Umgewöhnung allmählich der Freiheit übergeben werden und dann — immer beringt — offenbar sich größtenteils wieder in der Wildnis durchsetzen. Schüz.

Hilprecht, A., Versuch der Einbürgerung nordischer Wintergäste; Der Vogelfreund **3**, 3, S. 44—45. Im Winter gekäfigte Bergfinken und Berghänflinge wurden im Juni in Magdeburg freigelassen. Ueber ihren Verbleib ist nichts bekannt.

Huxley, Julian S., und Best, Allan T., A census of water-birds on the Highgate and Kenwood Ponds; British Birds **28**, 5, S. 122. — Von Anfang Januar bis Ende Juni wurde auf einer Kette von Teichen Zu- und Abnahme von neun Vogelarten zahlenmäßig festgestellt. Die Kontrollen, die in mehr oder minder großen Abständen vorgenommen wurden, zeigten besonders für die Stockente (*A. platyrhyncha*) starken Wechsel der Individuenzahl in beiden Geschlechtern, doch zogen zuerst und zahlenmäßig vorherrschend die ♀ ab (Beginn Anfang März, sehr auffällig erst Mitte April). — Die Abwanderung von *Gallinula chloropus* erfolgte anscheinend gruppenweise und in größeren Zeitabständen. — Graphische Darstellung erläutert den Text. P. Putzig.

Kleinschmidt, O., Die Raubvögel der Heimat; 80 Tafeln, 100 S., Leipzig 1934, geb. 7.—. — An dem neuesten Werk des führenden Ornithologen kann auch hier nicht ohne Erwähnung vorbeigegangen werden. Nicht nur wegen der hervorragenden Ausführung durch den berufenen Kenner und gleichzeitig Vogelmaler, der hier wie in seinen Singvögeln der Heimat ebenso für den Fachmann wie für den Naturfreund etwas Einzigartiges schuf, sondern auch wegen der Bedeutung des Vogelzugs bei der Besprechung unserer Raubvögel (mit denen hier die Eulen zusammengefaßt sind). Dies kommt sowohl bei der Einzelbehandlung wie in dem Schlußabschnitt über Raubvogelleben im Wechsel der Jahreszeiten zum Ausdruck. Schüz.

Lincoln, Frederick C., The Operation of Homing Instinct; Bird Banding **5**, 4, S. 149—155. — Die Tatsache des Heimkehrtriebs hat nicht nur theoretisches Interesse, sondern man muß sich vor Augen halten, daß von den

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



vielen Einbürgerungsversuchen in Nordamerika nur gewisse Arten (*Phasianus colchicus*, *P. perdix*, *Colinus virginianus*, *Passer domesticus*, *Sturnus vulgaris*) erfolgreich waren, während mehrere tausend 1870—1880 in den NO-Staaten eingeführte *C. c. coturnix* aus Aegypten nach der ersten Zugzeit nicht mehr zurückkehrten; einige von ihnen stellten sich im Nov. 1877 auf einem Schiff einige hundert Meilen SO von Kap Hatteras, Nord-Karolina, ein, so daß man auf Untergang oder Verirren aus Mangel einer Zugbahn schließen muß. Auch *Coturnix c. japonica* wurde 1904 und 1923 vergeblich nach dem Staat Washington eingeführt. Neuere Ansiedlungsversuche von *Anas rubripes* in Kalifornien schweben noch. — Alte Vögel zeigen im Gegensatz zu der Mehrzahl der jungen i. a. eine ausgeprägte Ortstreue. Beachtlich in dieser Hinsicht ist eine europäische Krickente, die in Wenham Lake, Mass., von gefangenen Eltern aufgezogen wurde und vom 6. XII. 1910 bis 19. IV. 1911 und vom 31. XII. 1911 bis 18. IV. 1912 abzog, in der Zwischenzeit und nachher aber am Ort verweilte. Klassischer Beweis für Ortstreue alter Vögel eine im Nov. 1927 in Antioch, Nebraska, beringte Stockente, die seither Jahr für Jahr ihr altes Nest wieder bezieht. In der BALDWINschen Station in Gates Mill, Ohio, wurden 42 % alt beringter *Troglodytes aedon* als ortstreu befunden, dagegen nur 2,6 % Junge. Auch das Winterquartier wird oft pünktlich eingehalten, so bei *Zonotrichia albicollis*, von der BALDWIN in Thomasville (Georgia) elf Jahre hindurch stets Vögel fing, die 1, 2 oder sogar 3 Jahre vorher im gleichen Gebüsch als Wintergäste nachgewiesen waren. Sechs *Passerina cyanea*, beringt in Guatemala im April 1931, wurden an demselben Punkt am 6.—9. IV. 32, ein siebenter nicht 1932, sondern am 16. IV. 1933 wiedergefangen, in sehr großer Entfernung vom Heimatort (U. S. A.). Auch für Enten liegen Nachweise von Ortstreue im Winterquartier vor. In einem berühmten Winterplatz für Enten in Louisiania (Avery Island) wurden in etwa 15 Jahren 20 000 Enten beringt, und von solchen in den vorhergehenden Winterzeiten beringten Stücken wurden 716 am alten Platz wiedergefunden. Von den Versuchsenten (hauptsächlich Spießenten), die von eben diesem Ort aus dem Mississippi-Gebiet nach dem Bereich von Atlantik und Pazifik verfrachtet wurden, kam eine Anzahl im alten Winterquartier zum Nachweis. — Die wesentlichen Gesichtspunkte — viel größere Ortstreue bei Brutvögeln als bei Jungvögeln, gebotene Vorsicht bei Ansiedlungsversuchen, Bestehen eines Richtungssinnes — sind wiederholt auch im „Vogelzug" berührt, aber es ist wertvoll, für diese Sachverhalte die fesselnden Belege aus der Beringungsarbeit in Nordamerika zu erfahren, mit denen der Verf. reichlich aufwarten kann. Schüz.

LOVENSKIOLD, HERMAN L., Extension Southward of Temmincks Stints Breeding-range in Norway; Brit. Birds **28**, 5, S. 148. — Diese Brutnotiz soll deshalb hier erwähnt werden, weil *Calidris temminckii* als Durchzügler neuerdings erhöhtes Interesse findet (TISCHLER, O. M. B. 42 S. 33) und anscheinend auch öfters beobachtet wird. Das wäre bei einer West- und Südausdehnung des Brutgebiets (entsprechend Brutnachweis in Schottland und Hardanger-Fjord) begreiflich. Schüz.

MOUNTFORT, GUY, Observations faites par des aviateurs sur la migration des oiseaux; L'Oiseau **4**, 3, S. 568—570 (auf die bekannte Arbeit von INGRAM und MEINERTZHAGEN im Ibis zurückgreifend).

NOLL, H., Die Stammesgenossenschaften unserer Vögel; Mitt. a. d. Anstalt für Bodenseeforschung, Konstanz-Staad. Schweiz. Archiv für Ornith. **1**,

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



5, S. 176—191. — Besonders als Anregung für den Feldbeobachter ein sehr dankenswerter Beitrag über die Frage der Sonderung von Populationen, die nicht gleich Rassenbildung mit äußerlich sichtbaren Merkmalen bedeuten muß, sondern die auch in psychologischen Unterschieden liegen kann. Noll zeigt auffallende zeitliche Abweichungen hinsichtlich des Legezeitpunkts verschiedener Siedlungen von Kiebitzen und Lachmöwen. Die L. des Kaltbrunner Rieds bei Zürich legen viel früher als die des Wollmatinger Rieds, die wegen der Ueberschwemmungsgefahr des Untersees erst am 20. V. (statt 12. V.) zu legen beginnen, und zwar unabhängig vom Zustand des einzelnen Jahres. Die Herausbildung solcher besonderer „Stammesgenossenschaften" wird nach Noll begünstigt dnrch die Ortstreue der jungen Möwen, die durch Ringfunde weitgehend erwiesen ist, so wie man auch ein Zusammenhalten bestimmter Gruppen im Winterquartier nachweisen kann. Auch weitere phaenologische Fragen werden besprochen, und zur Verdeutlichung des Begriffs der Stammesgenossenschaften werden weitere Beispiele, auch aus anderen Tierklassen, herangezogen. Es handelt sich dabei sehr oft um Triebhandlungen und überhaupt vererbliche Merkmale, während andere Beispiele (Angewöhnung der Züricher Wintermöwen seit den knappen Kriegsjahren, an den Häusern nahrungssuchend entlangzustreichen) gewiß auf Dressuren deuten. Schüz.

Poncy, R., Le „Bond explorteur" des Oiseaux voyageant au ras de l'eau; Ornithol. Beobachter **32**, 1, S. 12. — Wenn die über dem Wasserspiegel liegende Luftschicht durch Flimmern oder Wasserdampf unsichtig ist, pflegen niedrig hinfliegende Limicolen und Schwimmvögel den raschen Flug durch einen Sprung nach oben zu unterbrechen, der sie über die vor ihnen liegende Strecke unterrichtet, und nachher wieder normal weiterzufliegen. Schüz.

Promptoff, A. N., Die Bedeutung der Migrationen der Vögel für die Evolution derselben; Zoologitscheski Shurnal **13**, 3, S. 409—436. — Soweit die deutsche Zusammenfassung erkennen läßt, wird die Frage der Vermischung und bleibenden Sonderung von Populationen durch den Zug und ihre Folgen für die Weiterentwicklung besprochen, Isolationen seien immer zunächst ökologisch bedingt und führen später „zur Entstehung von Isolaten auf genetischer Grundlage, d. h. zu Oekogenotypen". „Am deutlichsten tritt die evolutionistische Bedeutung beim zur Neuansiedlung und zur Kolonisierung neuer Gebiete führenden Migrationstypus zutage. Hierbei ist der ökologische Faktor der Isolation besonders eng mit dem zunehmenden chorologischen (räumlichen) Faktor verbunden, und zwar infolge abweichender ökologischer Bedingungen im Areal und eines Entstehens eines neuen Stammes von Einheimischen, der neue Traditionen inbezug auf Wohnplätze aufweist." Karten von Ringfunden und geographischen Rassen (*Anas crecca, Sturnus*, *Cinclus*, *Emberiza aureola*) ergänzen den russischen Text.

Schüz.

Schmid, Bastian, Wie weit sieht der Falke? Deutsche Jagd 1934 Nr. 32 S. 635—636. — Beiz-Wanderfalken erkannten auf 1077 m sitzende Tauben, auf 1559 das Federspiel und offenbar auch auf 1661 das durch weißes Taschentuch ergänzte Federspiel; Sichtschärfe wie zu erwarten also größer als beim Menschen.

Schüz.

Schüz, E., Nochmals Storchversuch Rossitten; Die Tierwelt **44**, 44, S. 1093.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



Sewertzoff, S. A., Vom Massenwechsel bei den Wildtieren; Biol. Zentralblatt **54**, 7/8. — Hier wird das periodische Verhalten des Bestandes verschiedener Wildarten und die Uebereinstimmung mit Sonnenfleckenperioden gezeigt, vor allem aber auch die Art der Beeinflussung der Bestände durch das Klima besprochen. Obwohl die Arbeit besonders Jagd- und besonders Haarwild zum Gegenstand hat, ist sie wegen der Bedeutung dieser Zusammenhänge als Ursache der Invasionen für die Vogelzugsforschung von großer Wichtigkeit. Eine genauere Besprechung von J. Steinbacher siehe Deutsche Jagd 1934, H. 34, S. 684.

Wing, Leonard William., Cycles of Migration; Wilson Bull. **46**, 3, S. 150—156. — Nachdem Wing im Auk 1934 (berichtet Vz 1934 S. 197) auf die Periodizität der phaenologischen Daten des Vogelzugs hingewiesen und in gewissen Fällen eine Uebereinstimmung mit den Schwankungen der Sonnenfleckenzahlen offenbar gemacht hat, wird hier nun besprochen, daß nicht nur die üblichen Sonnenfleckenperiode von 11 Jahren bei den Ankunftsdaten von *Colymbus immer* usw. festzustellen ist, sondern auch die Brücknersche Periode von etwa 33 Jahren. Bekanntlich ist eine solche schon lang nicht nur für die Sonnenflecke, sondern besonders für die Meteorologie bekannt, und es wird gezeigt, daß man sie in allerlei Erscheinungen der Natur nachweisen kann, in Wasserständen, Wassermengen, in den Wolf-Abschußzahlen, im Beginn der *Branta canadensis*-Jagd und eben in Ankunftszeiten verschiedener Vögel, wozu Kurven gegeben werden. Vielleicht kann man auch die Bestandsmenge des Storchs (Rüppell, Deutsches Weidwerk 39 S. 7) in diese Periodizität eingliedern, und wir haben es da offenbar mit einem sehr tiefgreifenden Faktor zu tun, der außerhalb der Erde geregelt werden dürfte. Leider wird die ausschlaggebende Frage, wie man sich die Einflüsse vorzustellen hat, nicht weiter besprochen; hier liegt aber zweifellos die dankbarste Möglichkeit der Phaenologie (und natürlich auch Oekologie) von heute — oder morgen.

Schüz.

(Ohne Namen), Das Starenexperiment der Vogelwarte Rossitten; Tierwelt **44**, 43, S. 1071 (nach Zeitungsnotizen zusammengestellt).

## Phaenologie (nur der alten Welt).

### Nach Arten:

*Galli:* Wachtel, *Coturnix coturnix*, Zunahme usw., E. Schüz, Orn. Mon Ber. **2**, 6, S. 161—163; Deutsche Jagd vom 16. XII. 34, S. 859.

*Limicolae:* Stelzvogel-Beobachtung im Herbst (mit Abb.), H. Sick, Deutscher Jäger **56**, 43, S. 677. — Limicolenzug am Neckar, O. Völker, Orn. Mon. Ber. **42**, 6, S. 176. — Triel, *Burhinus oedicnemus*, Grenzmark, U. Dunkelmann, Orn. Mon. Ber. **42**, 6, S. 172. — Kiebitzregenpfeifer, *Squatarola squatarola*, in Hertfordshire, Brit. Birds **28**, 7, S. 213. — Temminckstrandläufer, *Calidris temminckii*, in Ayrshire, W. B. Watt, Brit. Birds **28**, 7, S. 209. — Kurzschnäbl. Uferläufer, *Tryngites subruficollis*, in Sussex, J. M. Harrison, Brit. Birds **28**, 5, S. 148. — Sanderling, *Crocethia alba*, in Sachsen, W. Rühl, Orn. Mon. Ber. **42**, 6, S. 177. — Sumpfläufer, *Limicola falcinellus*, in Pommern, J. Profft, Orn. Mon. Ber. **42**, 6, S. 177, in Sussex, N. F. Ticehurst, Brit. Birds **28**, 7, S. 209. — Dunkl. Wasserläufer, *Tringa erythropus*, und Temminckstrandläufer, *Calidris temminkii*, in Lincolnshire, J. M. Harrison, Brit. Birds **28**, 5, S. 149. — Dunkl. Wasserläufer, *Tringa erythropus*, im Frühjahr

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



in Sussex, N. F. Ticehurst, Brit. Birds **28**, 5, S. 150. — Bruchwasserläufer, *Tringa glareola*, in Lothian, W. Serle, Brit. Birds **28**, 7, S. 210. — Schmalschnäbl. Wassertreter, *Phalaropus lobatus*, in Cardiganshire, W. Hastings Smith, Brit. Birds **28**, 7, S. 211. — Säbelschnäbler, *Recurvirostra avosetta*, am Steinhuder Meer, J. Gross, Orn. Mon. Ber. **42**, 6, S. 176. — Austernfischer, *Haematogus ostralegus*, in Thüringen, H. Dathe, Orn. Mon. Ber. **42**, 6, S. 177.

*Lari:* Sea Terns or Sea Swallows, their Habits, Language, Arrival and Departures, G. u. A. Marples, 227 S., 117 Photos. Bespr. in Brit. Birds **28**, 6, S. 178. — Trauerseeschwalbe, *Chlidonias niger*, in Westmorland u. Lancashire, Brit. Birds **28**, 7, S. 213. — Zwergmöwe, *Larus minutus*, in Sachsen, H. Dathe, Orn. Mon. Ber. **42**, 6, S. 172. — Polarmöwe, *Larus leucopterus*, in Sommersethire, H. Tetley, Brit. Birds **28**, 7, S. 199—202. — Raubmöwen, *Stercorarius*, in Westpreußen, Gebrüder Dobbrick, 56. Ber. d. Westpr. Bot.-Zool. Vereins, S. 84—88. — Mittl. Raubmöwe, *Stercorarius pomarinus*, in Schleswig-Holstein, W. Emeis, Orn. Mon. Ber. **42**, 6, S. 176. — Skua, *Stercorarius skua*, in Derbyshire, W. Shipton, Brit. Birds **28**, 7, S. 212.

*Alcae:* Papageitaucher, *Fratercula arctica grabae*, in Surrey, Brit. Birds **28**, 7, S. 213.

*Tubinares:* Gabelschwänzige Sturmschwalbe, *Oceanodroma leucorrhoa*, in Italien, E. Moltoni, Riv. Ital. di Ornit. **4**, 4, S. 160—163.

*Anseres:* Rothalsgans, *Branta ruficollis*, in der Camargue, N. Mayaud, L'Oiseau **4**, 3, S. 565. — Schnatterente, *Anas strepera*, in Württemberg, H. Löhrl, Orn. Mon. Ber. **42**, 6, S. 175. — Moorente, *Nyroca nyroca*, in Merionetshire, E. H. T. Bible, Brit. Birds **28**, 7, S. 207.

*Steganopodes:* Baßtölpel, *Sula bassana*, in Italien, E. Moltoni, Rassegna Faunistica **1**, 2, S. 56—65.

*Phoenicopteri:* Flamingo, *Phoenicopterus ruber antiquorum*, in Italien, L. Favero, Riv. Ital. di Ornit. **4**, 4, S. 172.

*Gressores:* W. Storch, *Ciconia ciconia*, im Schwarzwald, A. Hilprecht, Der Vogelfreund **3**, 2, S. 33, in der Vendée, G. Guérin, L'Oiseau **4**, 3, S. 567, in Treviso, E. Ninni, Riv. Ital. di Ornit. **4**, 4, S. 168. — Zwergohrdommel, *Ixobrychus minutus*, in Sussex, K. P. Keywood, Brit. Birds **28**, 7, S. 206.

*Accipitres*: Rauhfußbussard [und Eulen], *Buteo lagopus*, E. Schüz, Aus der Heimat **47**, 9, S. 241—245; über 30 Jahre gekäfigt, gef. in Kent, J. M. Harrison, Brit. Birds **28**, 5, S. 147. — Fischadler, *Pandion haliaetus*, in Radnorshire, J. G. Williams, Brit. Birds **28**, 7, S. 205.

*Caprimulgi:* Mauersegler, *Apus apus*, spät fütternd, G. Stein, Der Vogelfreund **3**, 3, S. 46; Frühzug, K. Kläre, wie vor.; Spätzug in Sussex, P. A. D. Hollom, Brit. Birds **28**, 7, S. 204; J. D. Moffat, Bird Notes & News **16**, 6, S. 67.

*Passeres:* Rosenstar, *Pastor roseus*, in Italien, C. Vandoni, Riv. Ital. di Ornit. **4**, 4, S. 169, und G. Dini, ebenda S. 170. — Erlenzeisig, *Carduelis spinus*, in Brandenburg, P. Blaszyk, Orn. Mon. Ber. **42**, 6, S. 175. — Goldammer, *Emberiza citrinella*, starker Zug in Süddeutschland, A. Stein, Der Vogelfreund **3**, 2, S. 32—33. — Zwergammer, *Emberiza pusilla*, in Schottland, Brit. Birds **28**, 7, S. 212. — Schneeammer, *Plectrophenax nivalis*, in Kent, J. H. Harrison, Brit. Brids **28**, 5, S. 142, in Essex, ebenda 7, S. 212, in Italien, E. Moltoni, Riv. Ital. di Ornit. **4**, 4, S. 178. — Meisen, *Parus*, in Italien, G. Bonelli, ebenda S. 164. — Tannenmeise

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



*Parus ater*, Invasion in Italien, A. Sevesi, ebenda S. 164. — Weidenmeise, *Parus atricapillus kleinschmidti*, in Radnorshire, Brit. Birds **28**, 7, S. 212. — Weißsterniges Blaukehlchen, *Luscinia svecica cyanecula*, in Italien, N. Mezzana, Riv. Ital. di Ornit. **4**, 4, S. 166. — Wasserschmätzer, *Cinclus cinclus*, in Dänemark, A. Jacobsen, Dansk Ornith. For. Tidskr. **28**, 2, S. 62—65.

Nach Ländern;

Dänemark: Beobachtungen 1930—1934, E. Horneman, Dansk Ornith. For. Tidskr. **28**, 2, S. 41—62. — Falsterbo, E. Eichner, wie vor., S. 65—69. — Tilføjelse, H. Lange, wie vor., S. 70. — Fuglene ved de danske Fyr 1931 (49. Bericht) und 1932 (50. Bericht), R. Hoerring, Vidensk. Medd. fra Dansk naturhist. Foren. **94**, S. 317—370 und **97**, S. 219—263.

Britische Inseln: The Birds of Cambridgeshire, D. Lack, Bespr. in Brit. Birds **28**, 6, S. 181 und Ibis **4**, 4, S. 846—848. — Neunachweise, H. F. Witherby, Brit. Birds **28**, 4, S. 90—96.

Deutschland: Oktobertag auf der Kur. Nehrung, E. Jany, Deutsche Jagd 1934, 33, S. 720. — Frische Nehrung, H. Lüttschwager u. T. Müller, 56. Ber. Westpr. Bot.-Zool. Ver., S. 58—70. — Karraschsee bei D. Eylau, G. Hoffmann, Aus der Heimat **47**, 10, S. 257—277. Mit vielen Photos. — „Das Oderbruch", herausgeg. von F. Mengel, Abschnitt Tierwelt, K. Eckstein, bespr. Orn. Mon. Schr. **59**, 9/10, S. 159. — Lödderitzer Forst (Pr. Sachsen), A. Hilprecht, Vogelfreund **3**, 3, S. 40—44.

Frankreich: Normandie, R. Hainard, Alauda **6**, 3, S. 316—334. — La Manche, R. Oury, L'Oiseau **4**, 3, S. 568. — Pyrenäen, N. Mayaud, Alauda **6**, 3, S. 375—387. — Spanien, Balearen: P. W. Munn, Ibis **4**, 4, S. 717—723.

Italien: Lago Maggiore, C. Belfanti, Riv. Ital. di Ornit. **4**, 4, S. 143—152. — Romagna, P. Zangheri, ebenda S. 153—159 (mit Forts.). — Treviso und Venezien, B. Pallazi, ebenda S. 167. — Mirano, L. Favero, ebenda S. 172. — Sizilien; G. Schiebel, Jahresber. II. Bundesgymnasium Graz 1934.

Schweiz: Kanton Waadt, A. Schifferli, Tierwelt **44**, 44, S. 1093. — Wauwilermoos, R. Amberg, Orn. Beob. **32**, 1, S. 8—12. — Genf, R. Poncy, Alauda **6**, 3, S. 334.

SO-Europa: Jugoslavien: Dalmatien, H. Dathe, Der Zoolog. Garten, **7**, 4/6, S. 108—130. — Griechenland: E. Kattinger, Verh. Orn. Ges. Bay. **10**, 2/3, S. 349—437. — Türkei: Europäische T., H. Kummerlöwe u. G. Niethammer, Alauda **6**, 3, S. 298—307.

Rußland: S. A. Buturlin u. G. P. Dementiew, L'Oiseau **4**, 3, S. 508—530 (mit Forts.).

Asien: Kleinasien: Paphlagonien und Galatien, H. Kummerlöwe u. G. Niethammer, J. f. O. **82**, 4, S. 504—552. — Indien: J. Delacour, L'Oiseau **4**, 3, S. 294—413. — Mandschurei: Die Vogelwelt der Mandschurei, W. Meise, Abhandl. u. Ber. d. Mus. f. Tier- u. Völkerk. Dresden, Band **18**, 2, Leipzig 1934, S. 1—86.

Bismarck-Archipel; O. Meyer, J. f. O. **82**, 4, S. 568—578.

Afrika: Tripolitanien, E. Moltoni, Riv. Ital. di Ornit. **4**, 4, S. 137—142. — Tschad-See, F. D. Golding, Ibis **4**, 4, S. 738—757. — Portug. Ost-Afrika, J. Kincent, ebenda, S. 757—799 (mit Forts.).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



## Beringung.

Die bezifferten „amtlichen Berichte" der Stationen bleiben unbesprochen, weil die wichtigsten Ringfunde in den „Ringfund-Berichten auswärtiger Stationen" Erwähnung finden.

Austin, Oliver L., The status of Cape Cod Terns in 1934; Bird-Banding **5**, S. 155—171. — Nach jahrelangem, fortwährendem Rückgang der Kolonien von *Sterna hirundo*, *dougalli* und *paradisaea* auf Cape Cod (Massachusetts), die durch ihre Beringungsergebnisse bekannt geworden sind, war im Jahre 1934 ein unerwarteter Umschwung zu verzeichnen. Die Bedingungen hierfür werden eingehend erörtert. Klimatische Faktoren spielen eine erhebliche Rolle in ihrer Einwirkung auf die Brut. Kalte Ostwinde, abwechselnd heiße und kalte Perioden und Ueberflutungen verschonten in der vergangenen Brutperiode die Kolonien. Während der große Mangel an Fischen in der für die Aufzucht der Jungen erforderlichen Größe im Juni 1933 den Tod von über 50 % der Jungen zur Folge hatte, war diesmal hieran in den unmittelbar benachbarten Gewässern großer Ueberschuß vorhanden. Der Sandaal (*Ammodytes americanus*), „the staff of life", wurde ganz vorherrschend verfüttert, während 1933 große Mannigfaltigkeit der zu Neste gebrachten Fischarten beobachtet wurde. Dementsprechend verteilten sich die flügge gewordenen Jungen nicht wie sonst üblich auf die ganze Bucht, sondern hockten zu Tausenden in der engeren Nachbarschaft der Brutplätze herum, obgleich sie sich relativ früh selbst ernährten. Ratten, Eulen, Möwen usw., die als Nesträuber in Frage gekommen wären, kamen in diesem Jahre kaum vor, bzw. wurden kurz gehalten. Durch Bloßlegen, bzw. Auslichten von Strandgras auf mehreren Stellen konnte hier starke Konzentration von Paaren, die zu Nachgelegen schritten, erreicht werden. Jedoch behielten Seeschwalben benachbarter Kolonien auch Gebiete, die mit Gestrüpp und Gras bewachsen waren, bei, wofür Verf. „homing instinct" verantwortlich macht. Während schon in allen Nestern Eier lagen und ohne daß noch Kopulation beobachtet wurde, wurden die bekannten Zeremonien mit Zutragen von Fischen fortgesetzt. *Sterna dougalli* legte später als *hirundo*, wegen der längeren Dauer der Zeremonien, die der Eiablage vorangehen. *Sterna dougalli* zeichnete sich auch dadurch von *hirundo* und *paradisaea* aus, daß mit Gras bewachsene Oertlichkeiten gern bezogen wurden. Bei Störungen drückten sich die Jungen ersterer Art unter Grasbulten, zeigten nicht die „Wanderlust", die bei *hirundo* vom Beobachtungsschirm aus zu konstatieren war. P. Putzig.

Bouma, J. P., Koch, J. C. und Tekke, M. J., Jaarverlag 1932/1933 van het „Ringstation Wassenaar"; De Levende Natuur **39**, S. 151—163. — Der neuste Jahresbericht der „Beringungsstation Wassenaar" meldet 3541 Beringungen in 59 Arten und 65 Wiederfunde, darunter viele Feststellungen am gleichen Ort (Treue zum Brutgebiet, Zuggebiete, Ueberwinterungsort). Erwähnt sei, daß sich eine Heidelerche in 3 Wintern am gleichen Platz aufhielt. — Weiter werden Mitteilungen gemacht über die Gesamterscheinungen des Vogelzuges dort, über den Zug einzelner Arten, die ersten und letzten Ankunftsdaten in jedem Monat, über seltenere Arten, über Zug in umgekehrter Richtung. — Auch von erfolgreichen Akineseversuchen (u. a. mit Sperber) ist die Rede. — Der inhaltsreiche Bericht ist illustriert durch 6 Abbildungen (u. a. Zugnetz, Vögel in Akinese, Schwarm ziehender Stare). R. Drost.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



101. Dupond, Ch., Oeuvre du Baguage des Oiseaux en Belgique, Exercice 1933; Gerfaut **24**, 2, S. 52—103. Mit Anhang: Ringfunde fremder Stationen in Belgien (S. 103—109).

Eichler, W., Schleiereule brütet im zweiten Lebensjahr; Beiträge zur Fortpflanzungsbiol. d. V. **10**, 6, S. 227 (Ringfundmitt. Helgoland 68, betr. *Tyto a. guttata*).

Griffin, Donald R., Marking bats; Journ. of Mammology **15**, 3, 1934, S. 202—207. Ein kurzer Bericht über Fledermausberingungen, die seit 1921 in Amerika durchgeführt sind; beachtliche Ergebnisse bei Heimfindeversuchen (u. a. erfolgreichen Verfrachtungen solche bis zu 54 km Entfernung); Beschreibung einer Fangvorrichtung.

Haller, W., Ergebnisse der schweizerischen Meisenberingung; Ornith. Beobachter **32**, 1, S. 1—8. Zusammenfassung von Beringungsergebnissen an *Parus caeruleus*, *P. ater*, *P. cristatus*, *P. palustris*, *P. atricapillus*, *Aegithalos caudatus*, *Sitta* und *Certhia* mit Vorschlägen zur Ausgestaltung weiterer Beringungsarbeit.

Haverschmidt, Fr., Bird-Banding in the Antarctic; Bird-Banding **5**, 4, S. 187—188. — L. Gain berichtet (in Deuxième Expédition Antarctique Française 1908—1910) über die Beringung von 50 alten und 75 jungen *Pygoscelis adeliae* am 12. I. 1909 auf der Petermann-Insel (65° S 64° W) mit bunten Zelluloidringen am Tarsus; im November 1909 wurden wenigstens 11 alte wieder angetroffen, junge nicht. Am gleichen Beringungs-Ort und -Tag wurden 20 alte und 20 junge *P. papua* beringt, ferner am 28. XII. 1908 auf der 200 km entfernten Wiencke-Insel 50 alte *P. papua*. Bei der Rückkehr der *papua*-Pinguine an den Petermann-Brutplatz im Oktober und November wurden 5 davon wiedergefunden, und am 26. XI. 1909 auf der Wiencke-Insel zwei der alt beringten *P. papua*. Von diesen sollen auch Anfang 1911 durch Walfänger mehrere am Brutplatz aufgefunden worden sein. Ebenso wurden Blau-Augen-Kormorane (*Phalacrocorax atriceps*) auf beiden Inseln an den schon genannten Tagen beringt; von 3 alten ♀ und 5 Jungen auf Petermann wurde eins der ♀ am 7. X. 1909 wieder nistend gefunden, und von 10 alten ♀ und 10 Jungen auf Wiencke wurden am 26. XI. neun alte wieder brütend angetroffen.

Schüz.

Hilprecht, A., Neue Wiederfunde von Ringvögeln; Der Vogelfreund **3**, 2, S. 19—25 (mit Karten). Betr. Magdeburger *Carduelis c. cannabina*, *C. chloris*, *Hirundo rustica*, *Falco tinnunculus*, *Anas platyrhyncha*, *Passer montanus*, *Parus major*, *P. caeruleus*, *Muscicapa hypoleucos*, *Turdus philomelus*, *T. merula*, *Phoenicurus o. gibraltariensis*, *Luscinia megarhyncha*, *Jynx torquilla*.

Hilprecht, A., Wiederfunde im Biberschutzgebiet markierter Vögel; ebenda S. 25—27. Zu den eben genannten Arten *Sturnus vulgaris*, *M. milvus*.

Hilprecht, A., Vom Zug mitteldeutscher Stare; ebenda H. 3, S. 34—37, mit Karten.

102. Hörring, R., Resultater af Ringmaerkningen i 1932; Vidensk. Medd. fra Dansk naturh. Foren, **94**, S. 370—374.

103. Hörring, R., Resultater af Ringmaerkningen 1931—33; ebenda **97**, S. 263—270.

105. Ivanauskas, T., Baguage des oiseaux en Lithuanie; Exercice 1933. Mémoires de la Faculté des Sciences de l'Un. de Vytautas le Grand **9**, S. 69—82.

O.O. LANDESMUSEUM BIBLIOTHEK

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



104. Jägerskiöld, L. A., Göteborgs Naturhistoriska Museums ringmärkningar av flyttfåglar under 1933; Göteborgs Musei Arstryck 1934, S. 12—28.

106/7. Lönnberg, E., Återfunna ringmärkta fåglar XLIV; Fauna och Flora 1934, S. 130—137; XLV, S. 221—231.

108. Välikangas, I., und O. Hytönen, Die Vogelberingungen in Finnland im Jahre 1932; Memoranda Soc. pro Fauna et Flora Fenn. 10 S. 99—137.

## Nachrichten.

Dr. Kurt Floericke †. Am 29. Oktober 1934 verschied in Stuttgart, 65 Jahre alt, Dr. Kurt Floericke. Der Entschlafene (geb. 23. III. 1869 in Zeitz) hat einst unter den Fachgenossen viel Aufsehen gemacht, z. B. als einer der ersten auf der Kurischen Nehrung gearbeitet und später dann die Süddeutsche Vogelwarte e. V. gegründet. Allein es muß gesagt werden, daß eine nicht normale Unzuverlässigkeit die Fachwelt zu einer großen Zurückhaltung gegenüber seinen faunistischen Angaben genötigt hat. Trotzdem verdient der Dahingegangene den Dank der Vogelkunde, denn mehr als jeder andre Zeitgenosse hat er ihre Aufgaben volkstümlich gemacht, durch eigenes Erleben begeistert und mit Hilfe seiner lebendigen Schreibweise ungezählte Leser begeisternd. — Nachrufe siehe u. a. in den Orn. Mon.-Ber. 1935 H. 1, Mitt. ü. d. Vogelw. 33 H. 3/4 und in der Gefiederten Welt 63 H. 47 S. 563.

Die Schriftleitung.

Vogelberingungen in der Arktis. — Das Arktische Institut der USSR hat umfangreiche Beringungen in verschiedenen arktischen Gebieten unternommen. Es wurden nach dem Bericht von W Essipoff in den Jahren 1932 und 1933 Beringungen (mit Ringen Moskwa BIOH und einigen des Lesnoy-Instituts Leningrad) an folgenden Oertlichkeiten ausgeführt: 1. Im Franz-Joseph-Land auf der Hooker Insel wurden *Rissa tridactyla*, *Pagophila eburnea* und *Uria l. lomvia* beringt, insgesamt 44 Vögel. 2. Auf Nowaja Semlja am Matoschkin Schar *Larus hyperboreus*, *Plectrophenax nivalis*, *Somateria mollissima*, *Calidris maritima* — 27 Stück; an der Bezimjannaja-Bucht *Uria l. lomvia* in 656 Exemplaren und 1 *Plectrophenax nivalis*. 3. In der Bolschesemelskaja-Tundra am Fluß Schapkina sind *Charadrius hiaticula* 3 Stück und 1 *Anas penelope* beringt worden. Es wird gebeten, Mitteilungen über diesbezügliche Ringfunde an das Arktische Institut (Leningrad, Fontanka 34) zu senden. [Bulletin of the Arctic Institute, 1934, N. 2, p. 70—72 (Russisch! Englisches Résumé p. 107—108)]. — Vogelberingungen im hohen Norden wurden auch im Jahre 1927 in Jakutien im Lena-Delta von A. A. Romanoff, Mitglied der Jakutischen Expedition der Akademie der Wissenschaften der USSR, ausgeführt und Ringe des Forst-Instituts Leningrad verwendet. Es wurden beringt: *Anser fabalis* 10 St., *A. albifrons* 8 St., *Somateria spectabilis* 3 St., *Clangula hiemalis* 3 St. und *Cygnus bewickii* 7 St. In Jakutsk 2 *Falco peregrinus* beringt von K. E. Worobiewa.

G. Doppelmair.

Druck von Gustav Kunze (Dornblüth Nachf.) in Bernburg.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 6_1935

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Schrifttum 41-52